

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)

Artikel: Mundart von Halingen bei Menden : Wechselsänge beim flachsrieffeln.
Autor: Woeste, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- mhd. *s wegele*, in oberdeutschen Mundarten: *Schwegel*, *Schwäggle*, f., eine Art ländliche Flöte, Hirtenpfeife. Höfer, III, 128. Stalder, II, 358. Tobler, 403. Schmid, 487. Grimm's Gram. III, 468. Zeitschr. III, 544. Anm. *.
- 75) *mallig*, männiglich, jeder; Zeitschr. II, 267, 86. Mllr.-Weitz, 149: *mallich*, *jeddermallich*.
- 77) *Flabes*, n., Larve; Zeitschr. III, 273, 7. — *zom Krom* (Kram, Handel) hier, wie in anderen Redensarten: zur Sache.
- 78) *Schorit*, *Schorittefeger*, m., Schornsteinfeger; Zeitschr. II, 552, 74. Müller-Weitz, 222. 81) *Ilenkebott*, *Hankebott*, m., hinkender Bote, eine bekannte Almanachfigur.
- 84) *æfen*, *æfen*, necken; Ztschr. II, 553, 91. — *Borst*, niederd. *Burs*, Bursche, unverheiratheter junger Mann; vgl. oberd. *Burſt* neben *Bursch*. Schm. I, 202. Zeitschr. III, 358, 1.
- 86) *jeng*, rasch, bald; Zeitschr. III, 272, 31. — *Meddefäst*, Mittfasten.
- 92) *üvverkallen*, traulich besprechen; Zeitschr. III, 48, 26.
- 93) *keppen*, kippen, schlagen; Zeitschr. II, 76, 4, 10. „Das *Kippen* ist ein Spiel mit buntgefärbten Ostereiern, die man gegen einander stösst, bis sie brechen.“ W. v. W. Dieses Spiel heisst in Mittelfranken *becken*, d. i. picken. Vergl. Schm. I, 150.
- 100) *Onk*, f., Dinte; holl. *inkt*, engl. *ink*. mit franz. *encre* (abgekürzt *enque*; sicil. *inga*) und ital. *inchiostro* zum lat. *encaustum* (*ἐγκαυστρον*) gehörig, welches ursprünglich die rothe Dinte bezeichnete, womit die griechischen Kaiser unterschrieben. Diez, rom. Wbch. 193.

Mundart von Halingen bei Menden.

Wechselsänge beim flachsrieffeln.

I.

- A. Ik här' n^o piäp^oermüelə šniuwən. —
fiddərlîrum fan dər lipp' un dâl!
hàngə buàwən köstərs hiuse —
wèr dâ wèr dâ
tumməl di mäl nà 'gänsimå!
- B. Bai sal dər dan oppə mälən?
fiddərlîrum u. s. f.
- A. Wittən Tüəns sal dər oppe mälən. —
fiddərlîrum u. s. f.
- B. Bai sal mə dan dərbi helpən?
fiddərlîrum u. s. f.
- A. 'Swatten Féikə sal iäm helpən. —
fiddərlîrum u. s. f.

2.

A. Här^o màl, Klær^o, ik wèit füär dêi eni nettøn jungøn:
 sàu s̄nak un sàu s̄nâr,
 hiäd 'giälø kriusø hâr
 op lilgønstrunk;
 dai burss̄^o es ok noch junk.

B. Lät hærøn lät hærøn, bai es dat dan!

A. Huärs'gøn 'Gan-Dêiørk dat es dai nettø jungø.

B. Dai es mi te stolt,
 hai làup^o mi int holt —
 rup s̄li 'gàriøpà!

Beide riffeln (riøpøn) und singen:

Dai klingø dai klank,
 dai hüppø dai sprank
 wuäl üäwør dai bank
 wuäl b'niäwøn diän päl.

A. Tuim'nàs Iädmund es dan dai nettø jungø.

B. Dai es mi te grät,
 hai s̄mit mi in 'n pät,
 rup s̄li jèichå!

Beide riffeln und singen etc.

A. Nüekäls Wilmkøn es dan dai nettø jungø.

B. Dai es mi te klain,
 diän s̄liut mi in 'n s̄grain —
 rup s̄li 'gàriøpà!

Beide riffeln u. s. f.

A. Kobbøn Iäwörd es dan dai nettø jungø.

B. Dà 'gã^o ik al tau
 med huäsøn un s̄gau —
 rup s̄li jèichå!

A. Sàu wefföt diärbêi lätøn!

Beide riffeln u. s. f.

3.

A. Lät de riøpø färd 'gån —
 ränseriäriä!

de bännør maut süs mäutich stån —
 dà saihd nà!

B. De bännør hiäd en hiämd ân —
 rän seli raiä!

dà sit' en s̄giøpøl luisø ân —
 dà saihd nà!

- A. Låt de riopə riuškon — B. Dà unnən an dər nêi'ən-dūär —
 ränseriärià! rän seli raià!
 dan 'giød et buotər un štutən — dà sit' en fiulən štriöpər fūär —
 dà saihd nà! dà saihd nà!
- B. Dà buàwən an dər küökən-dūär — A. Dà buàwən unnər də liukən —
 rän seli raià! ränseriärià!
 dà kuənd de 'guødən šluikə hiär — dà sit' de fiulən piukən —
 dà saihd nà! dà saihd nà!
- A. Dà middən in dər réigə — B. Dà unnən ammə sülle —
 ränseriäria! rän seli raià!
 dà kraššəd se in dər méigə — dà kraššəd sə immə müllə —
 dà saihd nà! dà saihd nà!

Anmerkungen. *)

1. *hæran*, prät. *hårdə* (*här*), ptc. *hård*: hören; vgl. *är*, ohr. die laute *ä* und *ie* rühren vom folgenden r; Iserl. aber spricht *hairən*; *hëurdə*; *hëurd*; *ëur*. — *šniuwən*; *šnauf*; *šnuàwen*: 1. schnauben, 2. schnupfen, 3. rauschen, hier von der pfeffermühle; andere beisp.: *də wind šnuwəd ümt hūs*; *et 'gèid dat et šnuwəd*. *šnúwen*, m., schnupfen. *šnúwər*, m., eine art rauchfang, erinnert an das lächerliche „dachnase“ für schornstein. *šnúwəšk*, der andere anschnaubt, anfährt. — *həugə*, hoch, alts. h o h. nach verflüchtigung des h in *hohe* fand sich ein g ein, um den hiatus zu füllen. eine verdickung des alten h zu ch hatte in *hochtid* (festzeit) statt. — *buàwen*, alts. bi oban, bi ovan, oben; vgl. *binnen*, *büten*. — *bai*, wer. anlautendes w ist bei einigen unserer pronominalf. in b übergegangen: *bat*, *bū*, *bā*, ? *bannér*. — *sal* zu sollen. präs. *sol*, *saš*, *sal*; *sold* (*söld*, *sö'd*). prät. *sol*, *solš* (*so's*), *sol*; *sollən*. — *dər* — *oppə*, darauf. andere beispiele dieser häufigen tmesis sind: *ik wèit dər niks fan*; *ik gā dər fākə med 'rūt*. zu *oppə* vergl. *awə* (*af*), *ānə* (*an*), *innə* (*in*), *ūtə* (*üt*), *medə* (*med*), *ümmə* (*üm*). dies sind für gewöhnlich nachdrückliche formen, welche zumal als elliptische prädicative beim verb. sein auftreten: *min süstər əs oppə* (aufgestanden); *de wiəsə es awə* (abgemäht); *de uàwən es ānə* (angemacht); *de roggə es innə* (eingefahren); *'t fūr es ütə* (ausgegangen); *ik sin medə* (mitspielend); *de tid es ümmə* (um, abgelaufen). — *mālen*, molere. unsere mundart verschiebt altes a, wenn es nicht durch mehrfache consonanten geschützt ist, meist in *ā*, während altes *ā* regelmäßig zu *ä* wird. *mālən* bleibt so hübsch geschieden von *mālen*, alts. m ā l o n, pingere, daß *mālen* hier an molere mulierem erinnert, ist klar; vgl. Nork myth. der volksagen s. 301. — *Wittən Tüəns*, Antonius Witte. voranstellung des familiennamens im genit. ganz gewöhnlich. — *mə* = *emə*, *iāmə*, *iām*, alts. i m u,

*) Nr. 2 und 3 sind in meinen „Volksüberlieferungen aus der Mark“, S. 5 und 29 f. kürzer und aus anderer quelle mitgeteilt. Fr. W.

i m o, ihm. — *hēlpən*, prät. *halp* (*hulp, holp*), pl. *hūlpən* (*hōlpən*), ptc. *hulpən* (*holpən*): helfen. — *'Swattən Fēikə*, Sophie Schwarte (Schwarz). *Fēikə* ist aus *Sofēikən*, Sophiechen, verkürzt.

2. Dieser sang nimt sich unter den roheren und schmutzigen liedchen, welche von weibern und diernen vor der riffel (*riəpə*) gesungen werden, teilweise aus, wie das trumm eines edeln baues zwischen unsaubern hütten. heutigen tages würde es auch der begabtesten bauerndierne schwerlich einfallen, von dem schönen jünglinge, den sie sich zum liebhaber wünscht, zu dichten:

so schlank und so schnaar (schnell),
hat gelbes lockenhaar
auf liljenstrunk;
der knob' ist auch noch jung.

Klār, Klara; vgl. *klār*, klar. — *wēit* zu *wiəten*, wißen; präs. *wēit*, *wēiſ*, *wēit*, plur. *wiətəd*; prät. *wustə* (*wuſ*), pl. *wüstən*; ptc. *wiəten* (*wust*). — *junge* mit pronomen poss. bezeichnet oft den liebhaber. — *śnak*, schlank, vermutlich = alts. *slak*, welches auch die bedeutung schlank gehabt haben muß, wie die ableitung *ślackər*, *ślackərd*, m., schlanker mensch, lehr. *ślap* (schlaff) und das von den Römern schon übernommene *lanke* (lancea) sind hieher zu ziehen. — *śnār*, schnell, als adv. noch häufig, als adj. sehr selten; vergl. ags. *snear*. Grimm, gr. I, 344.

'giäl, gelb; vergl. *bal-* (böse), *fäl* (falb), *miələ* (milbe). — *lilgə*, auch *lirgə*, liliūm, *λεῖριον*. wie hier hat in vielen andern wörtern das i ein j erzeugt, woraus dann ein g geworden ist; beispiele: *matirge*, eiter (zeitschr. III, 468); *miärgən-blaumə*, marienblümchen, bellis; *fīškəriggə*, fischerei.

dai, altwestf. *thia* mit umgestelltem diphth., vgl. *hai* (*hia*), er; *daip* (*diap*), tief; *kaisən* (*kiasan*), wählen; *daif* (*thiaf*), dieb; *dainon* (*thianon*), dienen. ähnlich ist es altem ua = uo ergangen: *faut* (*fuat*), fuß; *raupen* (*hrua-pan*), rufen. für den artikel m. und f. kommen die formen *də*, *de*, *dä*, *dai* vor. — *bursśə*, bursche, burs(i)arius; umgedreht verhalten sich unser *nēiſ-gən*, niesen, ahd. *nūsian*. die im nhd. häufige aussprache *niesən* wird in altem scharfen s ihren grund haben.

Huārśgən, genitiv des hier noch vorkommenden familien-n. *Horsch*, alts. *horsk*, rührig, klug. — *'Gan-Déiərk*, Johann-Dietrich. andere beispiele für diesen brauch, mit zwei vornamen zu nennen: *'Gan-Wilm*, Joh.-Wilh.; *'Giärd-Hinnərk*, Gerh. Heinr.; *Hinnər-Déiərk*, Heinr. Dietr.; *Amməréi*, Anna Marie; *Anśafēi*, Anna Sophie; *Ankətréinə*, Anna Katharine; *Mrīkt inə*, Maria Katharine; *Marléisebət*, Maria Elisabeth. einfaches Johann wird nicht durch *'Gan*, sondern meist durch *Gəhannəs* ausgedrückt.

hai läup mi int holt so viel als *hai läup mi füär hāsən un fōſśə* = der laufe wie hasen und fuchse, um die ich mich nicht kümmerge. der hier vorkommende dativ. ethic. ist in unserer mundart häufiger, als im hochd.

rup səli 'gəriəpə mag bedeuten: rupfe, gesellin, geriffelt! *'gəriəpə* wäre dann *geriəpən*, ptc. eines st. v.; das heutige *riəpən*, riffeln, bildet schwach.

klingə, f., wahrscheinlich das (klingende) riffeleisen.

hüppə, f., der abspringende (hüpfende) flachsknoten (*knottə*, f.); *hüppe* bedeutet sonst bei Iserlohn: erdfloh; bei Albringerode: grille.

biniäwən, neben, alts. *bi a n e b a n*; *dərb'niäwən*, daneben.

pāl, m., pfahl. — *Tūmena*, familienname, eine urkunde von 1520 schreibt ihn *Tu em nae* (zieh ihm nach). — *Iādmund*, Edmund.

pàut, m., stehendes wasser, pl. *pàitə*. sprichwort. *hä fər'gèid as en pàut wàtər* = er schwindet wie eine wasserlache. dieses wort mag mit engl. *to put*, unserm *puàtən*, setzen, *puàt*, setzling, aus einem verlorenen starken *piutan* stammen. auch pfütze und niederd. *püt*, m. n. (ziehbrunnen, brunnen-schacht, schacht), alts. und mnd. *putte*, f., werden dahin gehören. es ist ohnedies schwer zu glauben, daß unsere vorfahren, welche *pütte* gegraben haben müssen, ehe sie mit den Römern in berührung kamen, das einfache wort dafür entlehnt haben sollen. Zeitschr. II, 205. 210, 5. III, 431, 223.

Nüekəl, familienname, bedeutet hügel, höcker, knöchel, der pl. *nüekəls* oder *nüəkəls*, namentlich von den die augenhöhle bildenden knochen: *hä kèikəd unnər de nüəkəls héər* = *hä knibbəlāigəd* (kneifäugt), er blinzelt.

šliutən oder *šlatən* (= altwestf. *sliatan*); *šlāut*; *šluàtən* = schließen.

š'grain, kiste; schon in den Münst. chroniken p. 104 wird das *scrinium* der lat. quelle mit *screyen* übersetzt. — *kobbə*, familienname, vor jahren ließ sich zu Hemer ein herr Kobbe mit einem fräulein Rūpe verkündigen, da äußerte ein bauer:

„no, dat mauk (muß ich) *seggən*, *dà kuəməd twèi aiškə dèirs binèin!*“

kobbə, f., spinne, engl. *cob*; *rūpə*, f., raupe. — *Iāwərd*, Evert, Eberhard, al, schon. — *huəsə*, f., strumpf, wie ahd. *hosa* = *calza*.

š'gau, schuh; vgl. *kau*, kuh. — mit strümpfen und schuhen nach etwas gehen = begierig zugreifen. wir haben uns hier ein mädchen zu denken, das nur dann strümpfe und schuhe trägt, wenn sie überhaupt ihren besten staat anlegt.

wəffət = *wel fi et*. — *dīərbēi*, dabei.

3. *fārd 'gan*, vorangehen. *fārd* steht altertümlich für jetzt gebräuchliches *fu'd*, alts. *forth*. — *bānnər* = *binnər*, hinder; die person, welche den geriffelten flachs wieder einbindet.

sūs, schon mnd. *sus* für *sunst*, *syst*, sonst, vgl. Soest. Dan. 125. 146. 149. — *mäutich*, müßig. — *hiəmd*, n., hemd. das *iə* entspricht altem *a*, auf welches ein folgendes *i* einwirkte; ebenso in *š'giəpəl*, n., scheffel.

rān seli raià mag „rein, gesellin, bereite!“ heißen. *raiən* = *raidən*, zurecht-machen, ist sonst der gewöhnliche ausdruck für abstreifen der rübenstengel, wenn man „stielmus“ daraus bereiten will.

lius, pl. *luisə*, laus. — *riuškən*, rauschen. — *'giəd*, gibt.

štiutən, m., feineres rocken- oder waizenbrot. Zeitschr. III, 507. 510, 2. —

šliuk, m., hier für das gebräuchlichere *šluk*, schluck. *šliuk* (schlauch), sonst speiseröhre; auch der weißkohl, der nicht zum kopfe geworden, also hohl geblieben ist, wird so genannt. — *rēigə*, f., reihe; ital. *riga*.

kraššən, kratzen, vgl. *riššən*, ritzen. beide formen mögen organisch entwickelt und nicht platthochd. sein. — *mēigə*, f., urin. *mēigən*; *miəgən*, mejere, mingere. die vorliegende verwendung des ausdrucks könnte der behauptung vorschub tun, daß *mēigən* nur weibliches werk wäre; es muß deshalb bemerkt

werden, daß dieses verbum wenigstens in unserer gegend beiden geschlechtern dient. — *nēīʼən-duār* für *nīdən-duār*, die große tür des westf. bauerhauses, so genannt, weil sie nach dem niedrigsten teile des hauses, der tenne (*diälə*), führt. — *sīt* = *sīttəd*, sitzt; *sittən*, prät. *sāt*, plur. *sætən*, ptc. *siätən*.

striapər hier = *riepər*. unter *flaš striapən* versteht man soust, was damit nach dem brechen (*brákən*) zuerst vorgenommen wird.

liuke, f., die öfnung, welche vom boden (*balkən*) nach der dehle führt; vergl. altn. *lúka*, tür, ahd. *luccha*, lücke, unser *luik* (halb offen), *luikən* (halb offen stehen laßen). vgl. zeitschr. II, 28. 421, 52. III, 313.

piuk, hier: kleines (zwergartiges) wesen, sonst schweinchen, kind; vgl. *puck*.

sül, n., schwelle. vergl. zeitschr. II, 43, 1. III, 30. 263, 89. — *mül*, n., staub, lockere erde; man nennt so auch die stelle vor der tür, wo sich kehricht häuft. zeitschr. II, 91, 28. III, 470.

Iserlohn.

F. Woeste.

Berichtigungen.

Zu Jahrgang 1855:

S. 550, V. 92 lies *Mänch* statt *Märch*; und berichtige darnach:
S. 552, Z. 6 v. o. *Mänch*, m., Mark (in den Knochen); dann: das Innerste, die (körperliche und geistige) Kraft; z. B. *In dem Kä'l és kenen Mänch*, der Kerl ist ohne Kraft, ohne Verstand.
Vergl. Millr.-Weitz, 150.

Zu Jahrgang 1856:

- | | |
|---|---|
| S. 66. Z. 5. v. o. l. drin ken. | S. 327. Z. 17 v. o. l. fu ass. |
| " — " 15. v. o. l. tsw, tw. | " 328. " 18 v. o. l. ott st. ök. |
| " — " 7. v. u. l. <i>Χamf</i> . | " 329. " 15 v. o. l. böcka-schacherer. |
| " 69. " 19. v. o. l. fallatés. | " 330. " 10. v. u. l. des Christian Tochter, Katharina. |
| " 72. " 16. v. u. l. lobbö. | " 331. " 7. v. o. l. stumm. |
| " 76. " 5. v. o. l. en guoto. | " — " 6. v. u. l. mulle, bulle, z. |
| " — " 13. v. o. l. dos guoti. | " 333. " 6. v. o. l. hänn. |
| " 132. " 6. v. o. l. streiche nicht. | " — " 10. v. o. l. Lavreng. |
| " 137. " 3. v. u. l. <i>värdefändiervn</i> . | " 363. " 14. v. o. l. <i>stück geld st. geld</i> . |
| " 202. " 12. v. o. l. üsgüobt. | " 376. " 16. v. u. l. hübsch, mooi...; wacker wird... |
| " 203. " 16 v. o. l. i mis. | " 394. " 14. v. u. l. werden wir, wer'n mar. |
| " — " 20. v. o. l. <i>Χän</i> und <i>dräggo</i> . | " 402. v. 25. l. <i>prächt</i> . |
| " 204. " 7. v. o. l. ist hütt. | " — v. 41. l. <i>vänke</i> . |
| " 207. " 12. v. o. l. tingiert. | " 405. Z. 5. v. u. l. <i>dīm. st. dän</i> . |
| " 208. " 11. v. u. l. wärdo. | " 405. " 7. v. o. l. <i>et is</i> |
| " 220. " 6. v. u. l. <i>of st. ofc</i> . | " 425. " 3. v. o. l. <i>gód sneden</i> . |
| " 222. " 7. v. o. l. <i>bréng</i> . | " 452. " 3. v. o. l. einige. |
| " 224. " 23. v. o. l. <i>sonnoebet E</i> . | " 456. " 15. v. o. l. <i>miar wöll'n</i> . |
| " — " 9. v. u. l. <i>poredís E</i> . | " 459. " 9. v. o. l. <i>schmatt'l</i> . |
| " 225. " 15. v. o. l. <i>öyen kaste</i> . | " 461. " 8. v. o. l. <i>Bodincus</i> . |
| " 226. " 20. v. u. l. <i>kérnes</i> . | " — " 13. v. o. l. <i>Ifinger</i> . |
| " 228. " 9. v. u. l. <i>hüer hüere st. hüern</i> . | " — " 18. v. o. l. <i>Kaasermannen</i> . |
| " — " 8. v. u. l. <i>hüert</i> . | " — " 4. v. u. l. <i>gugguschua</i> . |
| " 229. " 3. v. u. l. <i>ófuër ófuere st. ófuern</i> . | " 463. " 1. v. o. l. <i>Sulsberg</i> . |
| " 230. " 15. v. o. l. <i>st. verb. intrans</i> . | " — " 14. v. o. l. <i>menga</i> . |
| " 253. " 4. v. o. l. wie st. mit. | " — " 4. v. u. l. <i>bühtl</i> . |
| " 259. " 11. v. u. l. <i>kräigh</i> . | " — " 2. v. u. l. 2 öhren statt röhren. |
| " 267. " 1. v. u. l. 259, 19. | " 464. " 14. v. o. l. als würze st. als wein. |
| " 315. " 17—18. v. o. l. streiche (Sebastian). | |
| " 318. " 2. v. o. l. <i>gängen</i> . | |